

BÜCHER ÜBER DEN ISLAM

Michael Lintz

Neue Nachschlagewerke zum Islam

Ein internationaler Wissenschaftsverlag im niederländischen Leiden erwirbt sich Verdienste

Als am 11. September 2001 die schrecklichen Ereignisse um die Anschläge auf das World Trade Center in New York die Weltöffentlichkeit erschütterten, war für kurze Zeit das Interesse und die Neugier auf die Attentäter als Vertreter einer Ideologie und einer Glaubensgemeinschaft gerichtet. Dieses Interesse verschaffte der sonst eher gleichgültigen Öffentlichkeit ein kurzfristiges Bedürfnis nach Information, das, nachdem es in den ersten vierzehn Tagen durch allerlei schnell lancierte Publikationen gestillt worden war, wieder schwächer wurde. Die zukünftige politische Entwicklung im Nahen und Mittleren Osten sowie der übrigen islamischen Welt, die sich nicht mit kurz greifenden Erklärungsversuchen beschreiben lässt, erzeugt das Bedürfnis nach einer dauerhafteren und verlässlicheren Informationsquelle. Eine solche liegt seit langem vor, bzw. ist seit Jahren neu in Vorbereitung, eine Erstauflage begann zu Anfang des 20. Jahrhunderts zu erscheinen, eine Neuauflage ist fast abgeschlossen. Die Rede ist von der dreizehnbändigen *Encyclopaedia of Islam*, deren erste zehn Bände nun als CD-ROM erschienen sind.

Nach der Herausgabe des Bandes IX im Jahre 1997 wird es noch einige Jahre dauern, bis das Projekt vollständig abgeschlossen ist. Band XI ist 2002 erschienen und schließt das Alphabet ab. Es wird dann noch einen Supplementband sowie einen Indexband geben, geplant für 2003 bzw. 2004. Inzwischen ist der Inhalt von zehn Bänden mit einem Umfang von 10000 Seiten auf einer CD-ROM vereinigt und auch in dieser elektronischen Form publiziert worden, wobei aller-

■ *Encyclopaedia of Islam*, CD-ROM Edition (Volumes 1-10), Brill Academic Publishers, Leiden 2002.

dings darauf verwiesen werden muss, dass viele Informationen jetzt noch durch Faszikel aus den Jahren 1980, 1981 und 1982 erschlossen werden, die später nach Abschluss der Printversion in den Jahren 2003/2004 als ein Supplementband der CD-ROM beigegeben werden. In den Supplementen werden weitere Artikel, Daten, Tabellen, Fakten, Abbildungen und Hintergrundinformationen veröffentlicht, die auf Grund der Aktualisierung nicht in die CD eingebracht werden konnten. Addenda und Corrigenda zu den Bänden I bis IX befinden sich unter der Hilfefunktion bzw. F1 als Appendix.

Die CD-ROM-Ausgabe liefert schon jetzt das gesamte gegenwärtige Wissen über die Welt des Islam, wie es im englischen Begleittext heißt. Es ist bei genauerem Hinsehen in der Tat das Universum eines ganzen Kulturkreises, das man sich hier auf diese vorzügliche Weise erschließen kann.

Die Herausgeber gehen zweckmäßig vor, wenn sie den Inhalt nach den Sachgebieten Religion, Geschichte, Politik und Kultur gliedern. Die Informationen zur Biographik der islamischen Welt, neben Auskünften über Länder und Epochen, Stämme und Dynastien, Handwerk und Wissenschaft, politische und religiöse Einrichtungen, Geographie, Ethnographie, Flora und Fauna verschiedener Länder, Geschichte, Topographie und Architektur der wichtigsten Orte und Städte bilden das Rückgrat dieses Riesenkorpus, das leicht, aber in kurzer Zeit natürlich nicht vollständig zu erschließen ist. In geographisch-historischer Hinsicht umfasst die EI das alte arabisch-islamische Herrschaftsgebiet, die islamischen Stätten des Iran, Zentralasiens, den indischen Subkontinent und Indonesien, das Osmanische Reich und alle modernen islamischen Staaten.

Die CD-Edition der EI ist gegliedert in drei Originalindizes, Glossar- und Begriffsindex (Englisch), Index der Eigennamen (Englisch und Französisch) und einen thematischen Schlagwortkatalog (Englisch) bis Band IX.

Die Hauptmenüseite besteht aus verschiedenen Fenstern: 1. einem *Character Picker*, der die arabischen Schriftzeichen in Transliteration bietet und über die Suchfunktion diese als lateinische Buchstaben mit diakritischen Zeichen zur Verfügung stellt. Damit wird die Auffindbarkeit des Suchbegriffes ge-

währleistet. 2. *Full Text*. Über diese Funktion kann man am unteren Rand der Seite über *Find* einen Suchbegriff eingeben und über *Enter* den Begriff suchen und anzeigen lassen. Unterschieden wird dabei noch nach der Suche eines Titels innerhalb eines Artikels oder innerhalb eines Textes. 3. *Glossary and Index of Terms* (Glossar mit Begriffsindex, Englisch) liefert Begriffe in Fettdruck und bezieht sich auf Artikel in der EI. Diese Funktion ist nur bis Band IX verfügbar und als vorläufige und unkorrigierte Fassung publiziert, um ein schnelles Arbeiten zu gewährleisten. So wurde die Wartezeit bis zur Auslieferung verkürzt. Mängel werden wahrscheinlich im nächsten Update beseitigt. 4. Index der Eigennamen (Englisch und Französisch) auch bis Band IX. Kleine römische Ziffern verweisen dabei auf die englische, große auf die französische Version. Fettdruck wird für Hauptartikel verwandt, Querverweise in der englischen Fassung stehen als Links zu weiterführenden Artikeln zur Verfügung. Querverweise zur französischen CD-ROM sind nicht verlinkt, können aber mit französischer CD-ROM benutzt werden. Römische Ziffern in Klammern verweisen auf Jahrhunderte, „s“ auf englische, „S“ auf französische Supplemente. 5. Ein thematischer Schlagwortkatalog (*Index of Subjects*) in englischer Sprache rundet die Suchfunktionen ab.

Bei der Suche nach Bild- oder Kartenmaterial wird man an bestimmten Stellen des Textes durch einen kleinen rechteckigen Rahmen am Rand des jeweiligen Artikels auf eine Tabelle oder ein Bild aufmerksam gemacht. Durch Anklicken öffnet sich dieser Rahmen und gibt seine Information preis. Bild- wie Tabellenmaterial wurden eingescannt und leiden unter der schlechten Bildqualität. Hier würde man sich eine Verbesserung wünschen. Wer beispielsweise auf geographische Karten hoffte, wird bei seiner Suche enttäuscht. Hier hilft jedoch die CD-ROM des Werks *An Historical Atlas of Islam*, die Ende 2001 ebenfalls bei Brill herausgegeben wurde. Der *Historical Atlas* enthält eine Vielzahl von Städtekarten sowie historische Karten aller islamischen Gebiete. Abonnenten der *Encyclopaedia of Islam* wird ein Sonderpreis gewährt.

Bei den ersten Versuchen, etwa der Suche nach Begriffen wie *djihad* wird man gleich zu der jeweiligen Stelle verwiesen, an der der Begriff auftaucht, und es werden andere Stellen genannt, die mit ihnen in Zu-

■ *Encyclopaedia of Islam New Edition, An Historical Atlas of Islam / Atlas Historique de l'Islam, Second, Revised Edition / Nouvelle Edition*, ed. Hugh Kennedy, with a CD-Rom, Brill Academic Publishers, Leiden 2001.

sammenhang stehen, wie *harb*. Der Begriff *harb* (Krieg) liefert eine ausgezeichnete Einführung in das Heerwesen der islamischen Welt, sei es nun das persische, ägyptische oder osmanische. Nirgends sonst kann man soviel erfahren über Heerführung, Waffentechnik und vieles andere mehr. Begriffe wie *shari'a* werden ebenfalls in Sekundenschnelle dargestellt mit Links, über die man sich immer auch über das Begriffsumfeld orientieren kann. Bei einem Streifzug durch die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens wird man etwa mit dem Begriff *cuisine* zu *Matbakh* geleitet, wobei einem das hebräische *Mitbach* in Erinnerung kommt: einer der vielen Hinweise auf die Verwandtschaft der Kulturen.

Bei genauerer Suche nach biographischen Daten, etwa nach Moshe ben Maimon (Maimonides) oder Ibn Sina (Avicenna) gelangt man sehr schön zu allen philosophischen Informationen, die korrekt und sachlich geboten werden. Besonders der hier versuchte Vergleich beider Persönlichkeiten auch in inhaltlichem Bezug zur *Encyclopaedia Judaica* liefert erstaunliche Erkenntnisse. Es wird deutlich, wie sehr beide Unternehmen in den Prinzipien der Darstellung übereinstimmen, sich gleichzeitig aber durch die je unterschiedliche Ideengeschichte voneinander unterscheiden. Die griechische Ideengeschichte, soweit sie von der arabischen Philosophie rezipiert wurde, hat in diesem Corpus einen außergewöhnlichen, aber würdigen Rahmen gefunden. Bei geographischen und topographischen Informationen, beispielsweise Stadtbeschreibungen, kann man den unterschiedlichen Bearbeitungsstand erkennen. So wird beim Artikel „Toledo“ in der Bibliographie die neuere Literatur bis ca. 1997 eingearbeitet, bei den Artikeln „Bosnia“, „Herzegowina“, „Montenegro“ hingegen ein älterer Stand präsentiert, der sicherlich sowohl im Artikel als auch in der Bibliographie verbesserungswürdig wäre. Der Artikel über „Harun al Rashid“ erregt ein weit über die Fachwelt hinausgehendes Interesse, ist dieser Herrscher für das Verständnis von uns Mitteleuropäern doch der erste Kalif, der diplomatische Beziehungen zum Frankenreich Karls des Großen aufnahm. An dieser Stelle wird ein reiches Bild seiner Persönlichkeit entworfen.

Erwähnt werden sollte noch, dass Brill Publishers dabei sind, eine dritte Auflage der *Encyclopaedia of*

Islam (EI 3) vorzubereiten. Diese wird eine Reihe von Veränderungen aufweisen. Sie wird für des Arabischen nicht Kundige leichter zugänglich sein, da die Schlagworte soweit möglich in englischer Sprache aufgeführt werden. Geographisch werden Gebiete und Länder stärker berücksichtigt, die in früheren Jahrzehnten der Islamwissenschaft als Peripherie galten, wie z.B. Indonesien und Malaysia. Konzentrierte sich die EI 2 hauptsächlich auf den klassischen Islam, wird die EI 3 darüber hinaus sehr viel stärker das 20. Jahrhundert berücksichtigen. Schließlich werden neben der Islamwissenschaft selbst Forschungsergebnisse aus anderen Fachgebieten, wie z.B. der Soziologie, Politologie, Anthropologie u.a.m. Berücksichtigung finden. Die EI 3 ist auf 16 Bände angelegt, die ab 2004/2005 in einem Rhythmus von zwei Bänden pro Jahr erscheinen werden. Es ist weiterhin geplant, die EI 2 ab nächstem Jahr den Abonnenten online zur Verfügung zu stellen.

Ein nicht weniger aufwendiges Werk und für die Wissenschaft in den kommenden Jahrzehnten zweifellos von ebenso überragender Bedeutung ist die *Encyclopaedia of Qur'an*, deren erster Band 2001 erschienen ist.

Als Jane Dammen McAuliffe, die Herausgeberin der *Encyclopaedia of Qur'an*, im Jahr 1993 die Planungen für dieses Werk aufnahm, das einmal einen Umfang von fünf Bänden haben soll und dessen erster Band (Buchstaben A-D) im letzten Jahr erschienen ist, ahnte sie sicher nicht, mit welchem Interesse sie alsbald rechnen konnte und auch künftig rechnen muss. Das Interesse am Koran sowie am Islam im Allgemeinen, am muslimischen Glauben, den ihm zugrunde liegenden gesellschaftlichen Bedingungen und den aus ihm erwachsenen geschichtlichen Entwicklungen hat in den letzten Jahren durch die vielfältigsten Umstände so sehr an Bedeutung zugenommen, dass alle Publikationen, die in Europa erscheinen, in relativ kurzer Zeit verbreitet und vergriffen sind. Darüber hinaus ergibt sich durch den Zerfall der Sowjetunion seit den neunziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts eine Erneuerung auch der zentralasiatischen muslimischen Staaten, die ihr verschüttetes Selbstverständnis wiedergewinnen und damit auch die muslimische Welt beeinflussen.

■ Jane Dammen McAuliffe, *Encyclopaedia of the Qur'an*, Volume 1, (A-D), Brill Academic Publishers, Leiden 2001, XXXIV and 558 pp.

Anlass zu dieser Edition gab ein Treffen führender Wissenschaftler unter der Leitung Jane Dammen McAuliffes, die mit Peri Bearmann, einem erfahrenen Herausgeber des Brill-Verlages sowie weiteren vier hervorragenden Fachwissenschaftlern, Wadad Kadi, Claude Gilliot, William Graham und Andrew Rippin ein Herausgebergremium bildete, das die *Encyclopaedia of Qur'an* in der Folgezeit vorbereitete.

Ziel dieser Edition sollte die Darstellung der bisherigen, vor allem im 20. Jahrhundert gewonnenen Forschungsergebnisse und die Schaffung eines auch im 21. Jahrhundert noch zuverlässigen Nachschlage- und Forschungsinstruments sein. Für ein Werk in englischer statt in arabischer Sprache entschieden sich die Herausgeber aufgrund der nur mangelhaften literarischen Hilfsmittel, die Wissenschaftlern des Westens bislang zur Verfügung stehen. Im westlichen Sprachraum existieren fast ausschließlich Textausgaben und Spezialwörterbücher aus dem 19. Jahrhundert, wobei die Benutzung dieser älteren Koraneditionen obendrein noch durch unterschiedliche Zählweisen der Textabschnitte erschwert wird. Hinzu kommt, dass die Zielgruppe des Werks hauptsächlich Wissenschaftler sind, die nicht über ausreichende Kenntnisse des Arabischen verfügen. Eine Rolle spielte wohl auch, dass sich vor allem im anglo-amerikanischen Kulturraum inzwischen die zweite Generation von Immigranten aus den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens etabliert hat, die als Wissenschaftler an den Universitäten Studien der Islam- bzw. Koranwissenschaften betreiben und auch in ihrer jetzigen Muttersprache publizieren. Für Arabisch Sprechende stehen ohnedies vielfältige Hilfsmittel zur Verfügung. Vorzug der hier mit dem ersten Band vorliegenden englischsprachigen *Encyclopaedia* ist die Erschließung der Gegenstände durch ein System englischer Schlagworte. Im fünften und letzten Band der Edition werden die transliterierten arabischen Begriffe durch einen Gesamtindex zugänglich gemacht. Damit wird die Benutzung des umfangreichen Werks noch weiter erleichtert.

Bei der Suche etwa nach alttestamentlichen Bezügen findet man im Bereich der vier Buchstaben des ersten Bandes eine große Anzahl von Begriffen und Namen, z.B. *Aaron, Abraham, Adam and Eve, Benjamin, Cain and Abel* und *David*. Darüber hinaus

werden unter den Begriffen *Agriculture and Vegetation* ausführliche Beiträge zum Ursprung der Landwirtschaft und des Landbaus im Koran gegeben, und die Entwicklung über die gesamte islamische Welt auch mit ihren Veränderungen und Verbesserungen vor allem im Mittelalter im Westen, der iberischen Halbinsel, dargestellt. Breiten Raum nimmt der Beitrag *Almsgiving* (Almosen/freiwillige Abgaben) als eine der fünf Säulen des Islam ein. Ausgehend von etymologischen Informationen, werden im Verlauf des Textes die ethischen Werte des Korans bezüglich dieser Frage diskutiert und gleichzeitig moderne Entwicklungen der Sozialhilfe und der sozialen Sicherungssysteme behandelt.

Gegenstände aus dem Bereich der arabischen Sprache und Schrift werden sehr ausführlich bearbeitet. Die arabische Sprache wird in ihren unterschiedlichen länderspezifischen Entwicklungen charakterisiert. Der Stellenwert der hocharabischen Sprache – der Sprache der schriftlichen Vermittlung wissenschaftlicher Texte – wird deutlich. Für die Kodifizierung des Korans ist die Schrift von entscheidender Bedeutung. Dieser Tatsache wird in einem größeren Artikel über die arabische Schrift Rechnung getragen. Der Entwicklung der Rezitation und damit auch der Unmittelbarkeit des Erlernens der Schrift kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Der Übergang von der ausschließlichen Mündlichkeit zur Schriftlichkeit betrifft die Fragen der Offenbarung des Korans als Quelle muslimischen Glaubens.

Modernere Fragen des gesellschaftlichen Lebens und ihre Beantwortung finden sich in Artikeln wie *Abortion*: Es werden in wenigen Spalten die wesentlichsten Probleme menschlichen Lebens und Werdens, der Entwicklung des Kindes im Mutterleib und der Argumente für die Erhaltung des Lebens dargelegt. Der Koran selbst spricht sich an keiner Stelle für eine Tötung des Kindes aus. Vielmehr gebietet er die Verantwortung vor der Schöpfung und dem Leben des Kindes – ohne Unterschied der Geschlechter. In vorislamischer Zeit waren Kindestötungen und Kindesaussetzungen weithin üblich: die skrupellose antike Form der Geburtenkontrolle (Schlagwort *Birth Control*). Da es ein eindeutiges koranisches Verbot zur Tötung der Kinder gibt, hat man gleichfalls der Kontrazeption bei Gefangenen in historischer Zeit

Rechnung getragen und diese Grundsätze in die Moderne übertragen und sie den modernen Gegebenheiten angepasst, wodurch die gängigen Verhütungsmittel für beide Ehepartner zugänglich werden, aber dennoch die Zustimmung der Frau bei empfängnisverhütenden Maßnahmen eingefordert wird.

Ein weiteres Beispiel für die Modernität des Korans beziehungsweise seiner Darstellung: Unter dem Stichwort *Computers and the Qur'an* werden eine Reihe von Argumenten zur Nutzung moderner Technologie bei der Verbreitung von Informationen vorgestellt. Das World Wide Web hat längst auch hier seine dominierende Wirkung entfaltet und versetzt die Gemeinschaft aller Muslime rund um den Erdball in die Lage, Informationen und Daten auszutauschen, wodurch auch der innerislamische Diskurs intensiviert wird. Es besteht dabei keinerlei Vorbehalt gegenüber Korantexten in elektronischer Form, denn das geoffenbarte Wort verliert durch die elektronische Speicherung keineswegs seine Kraft und Bedeutung.

Im Beitrag *Anthropomorphism* werden exemplarisch sowohl die islamischen, als auch die mittelalterlichen und neuplatonischen Überlieferungen vermittelt. Der griechisch-jüdische Anteil an der Tradierung anthropomorpher religiöser Vorstellungen ist stärker ausgearbeitet als in der älteren islamwissenschaftlichen Literatur zum Thema, und allein die Bibliographie zum Artikel liefert eine bemerkenswerte Zahl von Titeln zu bisher wenig beachteten Gesichtspunkten. Der nachfolgende Artikel über den *Antichrist* bearbeitet das Thema vergleichend unter Berücksichtigung der christlichen, jüdischen und islamisch-koranischen Tradition und gestattet dem Leser so eine Synopse zur Bedeutung dieses apokalyptischen Motivs in allen drei abrahamitischen Religionen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der erste Band des Werkes bereits Informationen von einer solchen Vielfalt und Tiefe bietet, dass man auf die nächsten Bände, die in den kommenden Jahren erscheinen werden, sehr gespannt sein muss. Ob die *Encyclopaedia of Qur'an* eines Tages dann auch in elektronischer Fassung, als Downloadversion im Internet oder auf CD-Rom, vorliegen wird, bleibt abzuwarten. Die Buchausgabe ist jetzt im ersten Abschnitt ihrer Publikation bereits ein Gewinn von hohem Wert.